

Anzeigen für Merseburg.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikationsgegenstand keine Verantwortung

Der Aufsichtsrat des **Eintracht** in Halle a. S. beabsichtigt auf dem in Merseburg für den 30. April 1911 abgehaltenen Generalversammlung die Beschlüsse des Aufsichtsrats über die Veräußerung der Fabrikation der **Eintracht** an die **Merseburger Maschinenbau-Fabrik** zu beschließen. Die Beschlüsse sind dem Aufsichtsrat am 21. März 1911 in der Fabrikation der **Eintracht** in Halle a. S. bekannt gegeben worden. Die Beschlüsse sind dem Aufsichtsrat am 21. März 1911 in der Fabrikation der **Eintracht** in Halle a. S. bekannt gegeben worden.

Die **Stuten der Kaufmanns-Fabrik** sind im Betrag von 150 Mark zu verpachten. Die Stuten sind im Betrag von 150 Mark zu verpachten. Die Stuten sind im Betrag von 150 Mark zu verpachten.

Polizei-Verordnung
betreffend die Verlegung von Fuhrwerken
Auf Grund der §§ 6 und 10 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1888 wird unter Zustimmung des Kreis-Aufsichtsrats zu Merseburg für den Kreis Merseburg folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.
Alle Fuhrwerke, auch Hundesfuhrwerke, müssen in der Zeit zwischen Ablauf der ersten Stunde nach Sonnenuntergang und Beginn der ersten Stunde vor Sonnenaufgang auf allen öffentlichen Straßen, Gassen und Plätzen mit mindestens einer, an der linken vorderen Ecke angebracht, nach vorn und links leuchtenden, hellroten Leuchte versehen sein. Die durchgehenden Verbindungen der Laternen müssen nicht farbig sein. Bei nicht zur Personenbeförderung dienenden Fuhrwerken kann die Laterne auch links außen an dem Fahrgitter befestigt werden.

§ 2.
Lampfuhrwerke und hochgedeckte Fuhrwerke, wie Möbelwagen, Karussellen, Rennreitwagen und dergleichen, müssen außer dem im § 1. erwähnten Laternen noch eine zweite nach hinten leuchtende, hellroten Laterne am hinteren Ende des Wagens führen.

§ 3.
Auf Schiffen mit Schiffsbeleuchtung findet diese Polizeiverordnung keine Anwendung.

§ 4.
Übertretungen dieser Polizeiverordnung werden an dem Gefährlichen mit Geldstrafe bis zu 30 Mark geahndet, an deren Stelle im Unvermeidlichen entsprechende Haftstrafe tritt.

§ 5.
Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkt wird die Polizeiverordnung des Königl. Landrats zu Merseburg vom 21. März 1884 aufgehoben.

Merseburg, den 20. März 1911.
Der Königl. Landrat,
Ge. Graf v. Hausdorff.

Merseburg, den 20. März 1911.
Der Kreis-Aufsichtsrat des Kreises Merseburg
Ge. Graf v. Hausdorff, Ge. Meise,
Ge. Graf Walder, Ge. W. v. Zimmermann,
Ge. Weiler.

Merseburg, den 3. April 1911.
Der Königl. Landrat,
Ge. Graf v. Hausdorff.

Merseburg, den 24. April 1911.
Die Polizeiverwaltung.

Eine Wohnung
ist 1. Juli zu beziehen
Kraustrasse 3.
Möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten
Friedrichstraße Nr. 12, I.

Sparsam und doch gut koocht jede Hausfrau mit
MAGGI's Würze.
Anleitung liegt jedem Originalfläschchen bei. Bestens empfohlen

von
F. Franz Herrfurth, Kleine Ritterstrasse 3.
Sonntag den 30. April steht ein Transport sehr schöner grosser ganz hochtragender Kühe und Kalben, sowie schöne junge Kühe und Kalben mit Küßern und ein schöner fruchtbarer Zuchtbull im Casthof zum Deutschen Haus, Bahnhof Corbeha z. Verkauf
Reinhold Geiler, Viehhändler.

Von Donnerstag den 27. d. M. ab stehen wieder in selten großer Auswahl beste hochtragende u. fruchtmelkende **Kühe und Kalben** (Härfriesen u. Kreuzungsrasen) dabei Zugvieh bei uns zum Verkauf.

Gustav Daniel & Co.,
Weissenfels a. S. **Telephon 57.**

Von Freitag den 23. d. Ms. empfehle ich eine grosse Auswahl **Döner u. sibirische Wagenpferde,** darunter 2 Paar Kappen.
Chr. Körber, Halle a. S.
Dorotheenstrasse 7, Tel. 1195.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten
Ober-Altenburg 24.

Unterhalt. Kinderwagen
zu verkaufen
Bismarckstr. 14
1 Permalmaße, 2 Hr. Traghr., 1 großer Wolspinn (Küde), 1 Kinderwagen, 3 Senfen und andere kleine landwirtschaftliche Geräte zu verkaufen
Glückwünsche 37

8 Stück kleine Gänse
zu verkaufen
Zebrüg 2.

Ein Ziegelamm
zu verkaufen
Kraustrasse 22.

10 Fuhren grober Pies (für Betonzweck)
zu verkaufen
Abbruch Garkhof Roter Vieh

Grünen Salat
empfehle
Eltfeldts Gärtnerei, Hälterstr. 9.

Haar-Kartoffeln,
frische und späte Sorten, sowie prima **Preise-Kartoffeln**
zu abzugeben
Ch. Bohm, Friedrichstraße 30.

Geishälte Apfelsinen
empfehle
Edmund Hickethier,
Wellenfelder Straße 58

Bruteier
von ersten hochprämiierten schwarzen Minorkas empfiehlt
Renno, Clobialauer Str. 60

Achtung!
Heute eine Sendung
Fischgläser, Fische, Laubfrösche u. Wasserpflanzen

eingetroffen und empfehle dieselben zu billigen Preisen.
Auf Wunsch werden Aquarien vor mit angekauft
Froschläuser in großer Auswahl.
Lebendes Fischfutter vorräthig.
H. Lehmann,
Bismarckstrasse, Tammsstrasse 4.

Hexenschuss,
Gicht, Rheumatismus,
Todor-Beckelater, Std 50 Pf. ist ein gutes Hausmittel.
H. Kupper, Reiter-Drög., Markt 17.

Geruchloses Mottenpulver
bestens empfohlen von Königl. und Kaiserl. Hofapotheken, Bäckern a 20 Pf., 3 zu 60 Pf., vorräthig am **Apotheken**

Geraer Kleiderstoffe
sehr bedenkend unter Preis.
R. Wendland, Breiter Str. 10 I

Einladung
zum Fest der Generalversammlung der **Sächsischen Frauenhilfe** in Halle
am **Donnerstag**, Eckpunkt der Mitglieder der **Altenburger Frauenhilfe** am **Bahnhof** hier 2 Uhr nachmittags. **Der Vorstand**

Sterbekasse
für Beamte und Lehrer
im **Kreise Merseburg.**
Die feierliche Versammlung der Mitglieder - **Versammlung**
findet am
Donnerstag den 4. Mai 1911,
abends 8 Uhr,
in der **Reichsstr. 14.**
Tagesordnung:
1. Bericht des Revisors. Rechnungslegung für 1910.
2. Vorhande- und Reformfragen.
Merseburg, den 28. April 1911.
Der Vorstand
Schür. Waite. Hoffel.

Deutscher Kaiser.
Donnerstag **Schlachtfest.**

Daners Restauration.
heute **Schlachtfest.**
heute **Schlachtfest.**
W. Dahn, II. Altst. 51

Klavierstimmen
2 Mr., sowie Reparaturen führt aus
Kud. Meckert, Ober-Bürgerh. 11,
Blau-Magasin-Mittler.

Für ein 15-jähriges Mädchen von auswärts wird
Stellung in leichter Dienst gesucht
Selbiges eignet sich auch als **Kindermädchen**
zu erfragen
Halleische Str. 78, I, I.

Reichsstr. 14.

Am ersten Male hier!
Täglich abends 7 Uhr

große Familien-Konzerte
des
Ital. Damen-Orchesters

Dir. **Dehni.**
„Ein Tag an der Riviera.“
Tagesprogramm.
Um gütigen Zuspruch bitte
Albert Werner.

Unterricht im Anfertigen moderner Damen-Garderobe
ertheilt akad. geb. Dame von auswärts unter Garantie. Dauer 4 Wochen (6 St. tägl.), bei Anfertigung eigener Garderobe. Sonntag 25 Mr. Anmeldungen erbeten von 10-12 u. 2-6 Uhr. **Breite Straße 16, III.**

Büchle-Nähen sowie Ausbessern
wird gut angeführt von
Witwe Jünger, Steinstr. 11.

Wichtige Provisions-Reise
für Privatundschäft gegen hohe Provision gesucht
Geruh, Gaezi, Leipzig-Böden.

Agent
an **Witwe** zc. Vergütung
eventl. 250 Mr. mon.
Ludwig Lindoff, Hamburg 19.

Einen Kaufmann
(12 Jahre) sucht
Karl Baumgärtel, Holzhandlung.

Ronditorlehrling
findet gewöhnl. Ausbildung in feiner Handarbeit u. günstigen Bedingungen.
Angeb. unt. H 3732 an **Hausenstein & Vogler A.-G. Halle a. S.**

Fräulein
f. **Schreibmaschine**
sofort gesucht. Angebote unter S 324 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Tailleurarbeiterinnen und Zuarbeiterinnen
bei gutem Gehalt sofort gesucht
Atteler Bab-Weinstod,
Halle a. S., Weinstraße 7.

Die untere Schere **Kassenverwaltung**
sucht zum 1. Juni 1911 eine
Kassenverwaltung 11/36.
Müheres bei der **Kassenverwaltung.**
Für 15. Mai oder später
Neuiges ehrl. Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, gelübt. Mit Buch zu arbeiten von 12-2 oder abends nach 7 Uhr. **Kleine Ritterstraße 14, II.**

Älteres Dienstmädchen
für sofort oder später gesucht
Regel, Weinstr. Nr. 5.

Junges Mädchen z. Frühbückern
sofort gesucht
Geisth. Str. 40.

Frau zur Aufwartung
für Sonnabend vormittags gesucht
Wohlfelder Straße 61, I.
Begen **Erkrankung** d. s. j. j. g. wird sof.
eine Aufwartung
sofort gesucht
Häckerstraße 36, par.

Aufwartung
sofort gesucht
Neumarkt 6.

Aufwartung
sofort gesucht
Unter-Altenburg 50.

Verloren
am Sonntag von **Wettiner Hof** (Halle) ein **schwarzes Damenuhr**. Der ehl. Finder wird gebeten, selbige gegen gute Bel. in der **Exp.** abzugeben.
Verloren ein schwarzes Samtgürtel
auf dem Wege **Neumarkt-Platz**. Gegen Belohnung abzugeben
Unter-Altenburg 4, II.
Schwarze Kompagnon mit Klemmer
verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Blumenstraße 4.

Nur drei Tage! Nur drei Tage!

Circus Charles.

Auf dem Kinderplatz in Merseburg.
Im neu konstruierten Riesenmonsterbau.
6500 Personen fassend.

Donnerstag den 27. April nachmittags 4 Uhr

Grosse Fremden-Vorstellung.

Donnerstag den 27. April abends 8 1/4 Uhr

Gr. Bravour-Abend.

Sensationell! Sensationell!

Freitag den 28. April nachmittags 4 Uhr

Grosse Gala-Abschieds-Vorstellung

mit dem ganzen grossen hervorragend schönen Programm.

Preis der Plätze:			
Logenplatz	3,00 Mark	2 Plätze	1,00 Mark
Spezial (nummeriert)	2,00 Mark	3 Plätze	0,80 Mark
1. Platz	1,50 Mark	Galerie	0,50 Mark

Verkauft nur für Abendveranstaltungen bei Herrn Emil Frahnert, Kleine Ritterstr. 2, Telefon 332. Die Circuskasse ist täglich von 10 Uhr vormittags an geöffnet.

Die äusserst sehenswerte Tierschau und das Indierdorf sind Donnerstag von 10 Uhr vorm. bis zum Dunkelwerden, Freitag dagegen nur von 10 bis 9 Uhr zur Besichtigung geöffnet. Dazu findet Konzert statt.

Zum ersten Male trifft diese schönste Schau Europas in Merseburg ein. Die glänzensten Sterne des internationalen Artistentums werden auftreten, die sensationellsten Tiersressuren werden gezeigt, u. a. Löwen, Tiger, Elefanten, Seelöwen, Eisbären, Zebras usw.

Eine Schaustellung wert mellenweit zu reisen!



ein großer Erzeuger
junger, schwerer, hochtragender
Färsen und Kühe,
nemilchender Kühe mit den Kälbern, sehr
schöner Zuchthüllen sowie 1-2-jähr. Kälber
ist bei mir eingetroffen.

L. Nürnberger
Merseburg, Tel. 28.

Oetker's Rezepte



Püfferchen.

Zutaten: 4 Eier, 5-4 Esslöffel voll Zucker, 500 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver, 1/4 Liter Milch, 1/4 Pfund Rosinen oder Korinthen.

Zubereitung: Eier und Zucker rührt man schaumig, gibt die Milch, das mit dem Backpulver gemischte Mehl und zuletzt die Rosinen oder Korinthen hinzu und rührt, bis man einen schönen glatten Teig erhält. Dieser Teig wird zu kleinen Püfferchen in Nierensett, Butter oder Palmöl hellgelb gebacken. Man kann diese Püfferchen warm genessen oder auch kalt werden lassen und mit Zuckerpulver bestreut zum Kaffee geben.

Ein sehr wohlgeschmeckendes, leicht herzustellendes und billiges Gebäck.

Bleyle's Knaben-Anzüge

sind unerreicht in **Dauerhaftigkeit** und daher auch in **Billigkeit**.
Bei jeder Witterung und Jahreszeit
gesündeste Kleidung!

Ganz besonders zu empfehlen:

Bleyle's Knaben-Hosen.
Otto Dobkowitz,
Merseburg.



Kinderwagen
die modernsten Muster und Farben
Wilhelm Köhler,
Gotthardtstraße 5.

Echten Emmentaler
Schweizer - Käse,
hochfeinen
Limburger Käse,
ff. **Hartkäse**
empfehlen
Adolf Kunecke,
Gutenbergstraße 1.

Grünen Salat
empfehlen **A. Münch,** Friedrichstraße
und Kleine Ritterstr. 6

Neue Matjes-Seringe
bester Qualität empfiehlt
Carl Bekardt.

Zur Sparsamkeit
empfehle meine bekannten und bewährten
Universal-Schneidmaschinen.
Stets zur Ansicht vorrätig. Einige ange-
nommene

Sächsische Schneidmaschinen
neueren Systems sowie
mehrere Drillmaschinen,
1,50 m und 1,88 m Spur, Riffel- u. Schöp-
fmaschinen, preiswert zu verkaufen.

Berthold Bornschein,
Bad Lauschastr.

Brennspiritus Marke „Herold“

30 (über 32 Vol. %) 90 Vol. %
aus 15 W. Weizen
30 Pf. für Hochzweide

95 Vol. % (über 38 Vol. %)
aus 15 W. Weizen
für Hochzweide Pf. 32

— Überall erhältlich! —
Wachtel aber Regenszeiten für Weizen-
ernte und Preise erreicht bereitwillig
Spicitus-Zentrale, Berlin W. 9.

jetzt billiger



Reue und gebrauchte
Fahrräder, Bringma-
schinen, sowie alle Zu-
behörden, Mängel u.
Ergänzungen billig
R. Gärtner, Unter-Altendurg 4.

Entfettungs-Tabletten
(Marke „Corona“)
zur schmerzlosen Entfettung ohne
Diät. Schachtel 2,00 Mk.
Depot: **Dom-Apotheke.**

Elegant
schnelllaufend und
unverwüstlich sind
ADLER RÄDER
Seit Jahrzehnten als
erstklassige Qualitätsmarke
allseitig anerkannt.

Adlerwerke vorm. **Heinrich Kleyer A.-G.,** Frankfurt a. M.
Gegründet 1880 ca. 4500 Arbeiter
Königl. Preuss. Staatsmedaille in Gold für gewerbliche Leistungen.

Vertreter: **Gustav Schwendler,** Karlstrasse.

Probieren Sie unsere peinlich sauber
eingeschlagene feinste
Pflanzenbutter,
(Magarine)
bester Ertrag für Naturbutter,
1 Pfund nur 68 Pf.
Sie werden staunen und wir haben einen
dauernden Abnehmer mehr.

Thüringer Schokoladenhaus
Verkaufsstelle:
Merseburg, Kleine Ritterstr. 1.

Neue Matjes-Seringe
in feiner Qualität empfiehlt
Wilh. Kösteritzsch.

Der heutigen Nummer liegt ein
Prospekt der Fischfabrik **Rehmann & Ahmy**
Eisenberg, R. P. bei.

Dazu eine Beilage.

Deutschland.

(Herzog Johann Albrecht und der Altheussische Verband) Auf der Vorstandssitzung des Altheussischen Verbandes, die am Sonntag in Berlin stattfand, wurde mitgeteilt, daß Sonntag Johann Albrecht zu Merseburg als Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft die Einladung zum diesjährigen Verbandstage des Altheussischen Verbandes abgelehnt hat, weil er infolge der auf dem Verbandstage in Schanbau mit Bezug auf ihn geäußerten Äußerungen nicht in der Lage sei, einen Vertreter zu entsenden. — Der Vorsitzende erinnerte daran, daß in Schanbau allerdings bei Erörterung der Welkenfrage gewisse politische Maßnahmen des Herzogregenten, die nach der Überzeugung der betreffenden Redner schädlich wirkten, mißbilligt worden waren: „Diese Tatsache habe Herzog Johann Albrecht, der dem Altheussischen Verbande lange Jahre angehört habe, veranlaßt, seinen Austritt durch sein Kabinett erklären zu lassen.“

(Eine alte unberechtigete Beschuldigung) nennt es in ihrer Abendnummer vom Montag die Deutsche Tageszeitung, wenn die freisinnige Zeitung behauptet, die Konservativen hätten bei den letzten Reichstagswahlen in den Wahlkreisen Straßburg-Nähen und Grieswalde-Grümmen die Sozialdemokraten zur Stimmhaltung zu veranlassen versucht, indem sie ihren Führern Bestechungsgelder geboten hätten. Das agrarische Blatt behauptet, daß die Konservativen mit diesen Versuchen nicht zu tun haben: „Es handelte sich um den Versuch eines einzelnen, der von den Konservativen aufs entschiedenste beurteilt wurde. Der Betreffende ist denn auch unmittelbar nachher völlig aus dem politischen Leben geschieden.“ Die Deutsche Tageszeitung stellt die Sache denn doch harmloser dar, als sie ist. Erstens einmal handelt es sich nicht um den Versuch eines einzelnen, sondern, da zwei Wahlkreise in Betracht kommen, um den Versuch mindestens zweier Leute. Beide Leute, d. h. die beiden, die den sozialdemokratischen Führern den Judaslohn anboten, sind inzwischen nicht, wie die Deutsche Tageszeitung sagt, aus dem politischen Leben geschieden. In Straßburg handelte es sich um einen Mann, der nach seiner ganzen sozialen Lage (Schlehdörings nicht instande war, seine Vergeßlichkeit für die konservativen Sache auf eigene Faust in zwei braunen Rappen entladen zu können. Er hat ungewissheit einen Auftraggeber gehabt. Wer war das? Nur fahrende Wessentüchler können das Interesse daran haben, so große Summen für einen politischen Zweck zu öffnen. Und in Grieswalde war es der Herausgeber des Reichsblattes, der jenes Angebot unternahm. Sehr nahe muß derjenige sein, der da glaubt, daß solche kostspieligen Versuche aus der Initiative eines irgendwelchen Mannes heraus unternehmen werden würden. Außerdem ist von einer offiziellen „entschiedenen Beurteilung“ seitens der Konservativen bisher nichts bekannt geworden, in einer landlichen Versammlung gesuchte sogar vor einigen Monaten ein Großagrariar,

die Sache bis zu einem gewissen Grade moralisch zu rechtfertigen. — Von einer alten unberechtigten Beschuldigung ist also keine Rede, vielmehr ist ungewissheit in jenen beiden Wahlkreisen von konservativer Seite ein Vorkaufsversuch unternommen worden. Daran ist nicht zu rütteln, wenn es der Deutschen Tageszeitung auch noch so unbecquem ist.

(Keine Aufregelung eines fortschrittlichen Lehrers.) Wir hatten nach einer Mitteilung der „Königst. Post. Ztg.“ berichtet, daß dem von Bromberg zum Direktor des Königl. Gymnasiums zu Driesde benannten Professor Schmidt in Jasterburg die Befähigung zum Kultusminister verweigert sein soll, weil er ein Anhänger der fortschrittlichen Volkspartei deren Aufrufe wiederholt unterschrieben haben soll. Wie nun die Jasterburger „Deutsche Volkszeitung“ erzählt, kann hiervon schon deshalb keine Rede sein, weil sich Professor Schmidt niemals politisch betätigt, insbesondere keinen freisinnigen Wahlaufsatz unterschrieben hat. Dffiziell wird jetzt mitgeteilt, daß Professor Schmidt die Befähigung wegen seines Alters — er ist allerdings erst 56 Jahre — und wegen seines schwächenden Gesundheitszustandes verweigert worden ist.

(Im Falle des Lehrers Starck-Seehof) hatten die Lehrervereine Rummelsburg und Alt-Rohlgow, sowie der Kreislehrerverein Rummelsburg, dessen Vorsitzender Herr Starck ist, die Absicht gehabt, eine Petition an das Kultusministerium zu Gunsten Starcks zu erlassen. Aber dieser Plan scheint in den oberen Regionen Anstoß erregt zu haben. Denn, wie die Dfse. Zeitung zu melden weiß, hat der Kreisinspektors Vornagel in Rummelsburg die Vorkommnisse der drei genannten Vereine zu sich beschreiben und sie dringend gewarnt, für ihren Vereinstollegen Partei zu ergreifen und sich überhaupt in der Politik zu betätigen. Natürlich war das nur ein „persönlicher Rat“ des Herrn Kreisinspektors. Der Lehrer aber wissen, was sie von solchen freundschaftlichen Ratschlägen zu halten haben.

(Dr. Koefide für sozialdemokratische Stimmwählfürsorge) In einer Versammlung in Jenbach war Dr. Koefide den Freisinnigen vor, daß sie häufig auf Krücken der Sozialdemokratie in den Reichstag kämen. Ein Patriot dürfte solche Hilfe nicht annehmen. Als der fortschrittliche Parteisekretär v. Rautenkranz ihm dann den Fall des konservativen Abgeordneten v. Kolts in freundliche Erinnerung brachte, gab er klein bei und erklärte: „Jeder konservative Mann kann ruhig die bekannten drei Stimmwählforderungen der Sozialdemokraten unterschreiben, da diese Forderungen nicht gegen das konservative Programm verstößen.“ Damit hat Dr. Koefide offen ausgesprochen, daß auch die Konservativen sehr gerne sozialdemokratische Wählfürsorge annehmen, wenn sie zu haben ist, und mancher von ihnen froh wäre, wenn er bei der nächsten Wahl auf so geschätzten „sozialdemokratischen Krücken“ in den Reichstag kommen könnte.

Andere Forderungen haben auch die freisinnigen Abgeordneten nicht bewilligt, denen sozialdemokratische Stimmwählfürsorge geworden ist. Herr Dr. Koefide bemerkte hierbei, daß die konservative Partei selbstverständlich keinen Antrag auf Änderung des Reichstagswahlrechts stellen könnte, weil sie dadurch ihr eigenes Grab graben würde. Eine solche Änderung müßte von der Regierung gemacht werden. An Ausnahmegelehe sowie eine Verschlechterung des Wahlrechts glauben die Konservativen aber nicht. Dr. Koefide hatte anscheinend seinen liberalen Tag.

(Die „Deutsch-Sozialen Blätter“) bezeichnen sich abermals als der Theorie, daß es vor allem darauf ankomme, den Liberalismus zu schwächen, selbst wenn die Sozialdemokraten dadurch Siege gewinnen. Ausdrücklich wird erklärt, daß bei einer Entscheidung zwischen Liberalismus und Sozialdemokratie die Antisemiten die Fußstapfen werden und zwar „aus Gründen der Realität und des Antisemitismus“. Um hiervon zu zeigen, mit welcher „Realität“ und mit welchem „Antisemitismus“ die Antisemiten den Kampf gegen den Liberalismus führen, zitieren wir noch folgende Sätze aus dem Artikel der „Deutsch-Sozialen Blätter“: „Wir geben es ohne Weiteres zu, daß der heilige Wunsch in unserem Herzen lebt, alle fortschrittlichen Kräfte in den deutschen Vaterland nicht nur zu unterstützen, sondern mit Stumpf und Stiel auszuwurzeln, weil wir anders keinen Weg sehen, die persönliche Freiheit der Deutschen zu sichern vor gierigen Gelfästen des jüdischen Börsenkapitals, dessen Faustrecht die Fortschrittspartei ist. Wir verstehen es auch gar nicht, daß wir diese häßliche Erscheinung im politischen Leben Deutschlands am liebsten mit dem verächtlich gewordenen vorläufigen Werten jenes Richters aus dem Kollegium des Herzogs Alva beurteilen möchten, und wie bebauernd wir, solchen Worten nicht die entsprechenden Taten folgen lassen zu können... Der Pseudoliberalismus von heute ist ein jämmerliches Gebilde, schamrot werden die Begriffe von Freiheit und Recht, deren Namen er ebenso unheimlich im Munde führt, wie das Wort Fortschritt. Er ist ein Ohne auf alle wahre Kultur. Auf jenen Boden unserer parlamentarischen Geschichte kann er in sich selbst geschwiebener Todesurteil finden; er hat sich jedem wirklichen Fortschritt in verdorrter Engbergigkeit entgegengesetzt. Wenn er noch eine Spur von Ehrlichkeit bei sich behält, dann sollte er den Kreis zu seinem Wappenstein wählen. Für den kommenden politischen Reformator müssen wir die Aufbaumungsarbeiten besorgen, er darf sich mit solchem Kleintraum nicht aufhalten. Höchstens, daß er mit einer verächtlichen Fußbewegung auf den im Wege liegenden Rest des Liberalismus hinweist, den Befehl gibt: Fort mit dem muffigen Gerümpel! Jungens, macht euch ein Dilettant dazum! Wenn wir das Lügendzeug ja noch wohl.“

Paulinenhof.

Roman von W. Morby.

(82. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

In der nächsten Sekunde befanden die beiden Gatten sich allein. Außer des Kranken liegenden Verhältnissen unterbrech kein Laut die im Zimmer herrschende Stille. Jemgard hatte in einem blitzschnellen Wetz beständig ein Gefühl Platz genommen. Zu sagen, was in ihrer Seele vorging, während ihr Blick auf Reimann ruhte, hätte sie nicht vermocht. Er lag noch mit geschlossenen Augen. Fast konnte es den Anschein gewinnen, als ob er die Anwesenheit seiner Frau verzehe — oder hätte ihn ein letzter Schlummer übermannt? Möglich hob er die Lider, sein Blick durchdrang unruhig furchend den ganzen Raum, senkte sich dann durchbohrend in Jemgards Augen.

„Arnold?“ fragte er mit heiserer Stimme. „Worum drückst du ihn nicht mit? Gönntst du mir meines Sohnes Anblick auch jetzt noch nicht?“

„Ich möchte ihm eine schmerzliche Erinnerung ersparen — verzeih Jemgard bitte, — doch, wenn es dein Wunsch ist, Arnold zu sehen, laß ihn holen.“

„Nein —“ unterbrach Theo seine Frau — „es ist so besser — vielleicht morgen, wenn dann noch — Zeit. Was trieb dich — zu — mit? Ja's der Krümpf — über dein gewonnenes Spiel?“

— Bitte mich — nicht so voller Gefassen — an — ich habe dich geliebt — von früherster Jugend sanfte ich mich in dem Traum — eintr mit dir — Paulinenhof — zu fügen — meine eheliche — Mutter — etel auf — ihren Sohn — befürchte mich in meinen — Julians Hoffnungen — Er schwieg erschöpft, bis er so viel Kraft gesammelt, um fortzufahren zu können: „Jemgard — du darfst mein Geheimnis — keinem Menschen verraten — verpflücht es mir — es ist das Bekenntnis eines Sterbenden — du schweigst? Was ist zu — mein Kind — lehrst — dem Wundenken — seines — Vaters zu — fluchen? Jemgard?“

Reimanns Stimme schwall an wie in Seelenangst, sein Blick suchte stehend den ihren — „das darfst du nicht — nie — nie! Hörst du? Nie — darfst du meinem — armen Sohn — erzählen. Schwöre mir — du wirst verzeihen — und — verzeihen — schwebt im Ansehst — des — Todes, der — die Fessel löst — dich frei macht — frei — Jemgard schwöre —“

Die Stimme versagte, doch die stehenden Wände sprachen desto beredter, dringender: —

Was während Theos furchtlichem Gekrächnis in der in ihren tiefsten Zelle erschütterten Frauenstube vorging, vermögen Worte nicht auszudrücken.

Dogleich Jemgard nun schon vor Monaten über den Urheber der Frevelthat entsetzlichen Aufschlusses erhalten hatte, trat jede die Wahrsheit bekennende Silbe aus dem Munde des Verbrechers ihr Herz wie ein idyllischer Schlag. Schmerz und Trauen umfingen sie mit lächelndem Bann, dem sie mit aller Gewalt sich zu entziehen verachtete, als sie Theos furchig glänzende Augen in stehender Wille auf sich gerichtet sah.

Jemgard ergab die sich müßsam entgegenstehende Hand des totwandenen Mannes und sagte mit feher Stimme: „Was du mir getan, Theo, verzeih ich dir, und hoffe auch, der Allbarmerherzige wird dir, dem Reuefertigen, ein gnädiger Richter sein.“

In Theos Blick und Wienen glug eine auffallende Wandlung vor, sie strahlten auf in einem sanften Licht, um seinen Mund legte sich ein weiches Lächeln, während er schwer atmend lächelte: „Danke dir — Danke, daß du gekommen! — Vergiß! Dank — so — Arnold —“ dann verwirzten sich seine Sinne.

Der Gegenwart seiner Frau ließ nicht mehr Bewußtstien dennoch seine betende Finger ihre kalte Hand wie mit eisernen Klammern umspannt.

Jemgard verachtete vergeblich, sich loszureißen, aber mit der freien Hand die Klingel zu berühren. Unselbstliche Schauer durchzitterten sie, sie wollte schreien, aber kein Laut drang über ihre Lippen.

Walter Schmitt trat auf ihre Seiten, sie schloß sich einer Ohnmacht nahe, als der Kranke plötzlich ein durchdringend geländes Lachen ausstieß. Im nächsten Augenblick wurden die Ähren rasch geöffnet, und der Arzt eilte herbei.

Mit raschem Blick die Situation übersehend, löste Doktor Stein mit sanfter Gewalt Jemgards Hand aus der Hand des Patienten. Die an allen Gliedern ätzende Brand des Lebensmüdes geltend, sagte er mit dem wiederholten herzlicher Zeilnahme: —

„Beruhigen Sie sich! Nehmen Sie bitte diese Tropfen, Sie werden Ihnen gut tun.“

Wie Doktor Feltz Stein vorausgesagt, überlebte Reimann den Tag nicht. Ohne daß er sein Bewußtsein wieder erlangte, erlöste ihn am Spätabend der Tod von seinen quälenden Lidern.

Jemgard sah ihren Mann nicht wieder. Ihre schweren Seelenqualen hatten die ganze Frau furchtlich derartig angegriffen, daß der Arzt zur allmählichen Bedung der allfälligen erschöpften Reste möglichst tiefe, Fernhaltung jeder Aufregung aufs strengste anbehielt. Infolgedessen blieb sie auch Theos Begräbnisfeier fern, er erpicht die letzte Ruhestätte in Paulinenhof.

Wenigstens sah ihren Mann nicht wieder. Ihre schweren Seelenqualen hatten die ganze Frau furchtlich derartig angegriffen, daß der Arzt zur allmählichen Bedung der allfälligen erschöpften Reste möglichst tiefe, Fernhaltung jeder Aufregung aufs strengste anbehielt. Infolgedessen blieb sie auch Theos Begräbnisfeier fern, er erpicht die letzte Ruhestätte in Paulinenhof.

Aufgebot.

Von der Hinterlassenschaft bei der königlichen Regierung zu Merseburg ist das Aufgebot folgender Geld- und Wertpapiere beizubringen:

- 1. Meide-Bausch,** Streitmasse von 15 Mt. 88 Bfg. Kapital und 488 Mt. Zinsen, hinterlegt am 18. September 1880 auf Veranlassung des Königl. Oberbürgermeisters Rößler in Kroppen und Malzfabrikant Theodor Meide zu Cottbus.
- 2. Willing-Jahn,** Nachlassmasse von 15 Mt., hinterlegt am 16. September 1880 durch den Richter Koch in Grotzberg als Pfleger der Erben der Frau Wilhelmine Johanne Sophie Willing geb. Sonnenhämmer in Naumburg und der Frau Marie Juliane Jahn geb. Sonnenhämmer in Wibra infolge Aufgebots der Erben der 2 genannten Geschwister Sonnenhämmer.
- 3. Hefelbarth-Schmidts Erben,** Streitmasse von 3 Mt. 85 Bfg. hinterlegt am 5. Oktober 1880 durch den Gerichtsvollzieher Sippel in Zeitz in der beim Amtsgericht Zeitz anhängigen Urteilsache des Kaufmanns H. Hefelbarth in Zeitz gegen die Erben des Gutbesizers Adolf Schmidt in Rippich erzielte Vertheilungserklärung.
- 4. Stad-Söhne,** Streitmasse von 16 Mt. 64 Bfg. Kapital und 7 Mt. 60 Bfg. Zinsen, hinterlegt am 11. Oktober 1880 durch den Gerichtsvollzieher Sippel in Zeitz auf Anordnung des Landgerichts Naumburg in der Streitache des Selbsterwehrt Albert Stad in Zeitz gegen den Schulzinspächter Eduard Böhm in Zeitz.
- 5. In der Grundbesitzungsache des Paul Hofmeister,** unbenannten Aufgebots, von der Königl. Eisenbahnleitung in Magdeburg am 19. Oktober 1880 hinterlegt 18 Mt. 70 Bfg. als Anteil des Hofmeisters für Wittwe eines Barfels.
- 6. Sander-Hierand,** Streitmasse von 7 Mt. 78 Bfg. Kapital und 88 Bfg. Zinsen, hinterlegt am 29. Oktober 1880 durch den Gerichtsvollzieher Sippel in Zeitz in der Urteilsache Bauwirth wider den Redakteur Kurt Wegand in Halle a. S.
- 7. Grauns Nachl-Peters,** Streitmasse von 12 Mt. 75 Bfg., hinterlegt am 29. Oktober 1880 durch Gerichtsvollzieher Breß in Naumburg a. S. in dem beim Landgericht Naumburg anhängigen Rechtsstreit des Robert Graun Nachfolger wider den Witteverwehrt Eduard Peters in Naumburg.
- 8. 63 Mt. Kapital und 15 Mt. 1 Bfg. Zinsen** in dem beim Amtsgericht Liebenwerda anhängigen Rechtsstreit **Hanke-Schumann** durch das Amtsgericht Liebenwerda am 30. Oktober 1880 hinterlegt.
- 9. 220 Mt. 78 Bfg. Kapital und 55 Mt. 1 Bfg. Zinsen,** hinterlegt am 31. Oktober 1880 in dem beim Amtsgericht Belgern anhängigen Rechtsstreit **Morjan und Weltercamy-Naarsch** durch Gerichtsvollzieher Gültzer in Belgern.
- 10. Stumpfsche Depozialmasse** von 149 Mt. 50 Bfg. Kapital und 35 Mt. 1 Bfg. Zinsen, hinterlegt durch den Kaufmann Hermann Stumpf in Borsdorf am 31. Oktober 1880 für den Franz Eduard Bohnstedt in Geseßen.
- 11. 39 Mt. 93 Bfg. Kapital und 7 Mt. 50 Bfg. Zinsen** Depozialmasse, hinterlegt am 5. November 1880 durch das Königl. Eisenbahnministerium in Halle a. S. für den Heizer **Gotthard Wilhelm Reindorf.**
- 12. 7 Mt. 83 Bfg. hinterlegt** am 11. November 1880 durch den Rentenanwalt Wilhelm Ziege in Zeitz in der beim Amtsgericht Zeitz anhängigen **Birchfeldschen Substitutionsache** für Rentier Walter in Zeitz.
- 13. Stadmannsche Depozialmasse** von 17 Mt. und 7 Bfg., hinterlegt durch Kaiserliche Oberpostkasse in Halle a. S. für den Postboten Stadmann in Riebtz am 27. November 1880.
- 14. 4 Mt. 10 Bfg. am 4. Dezember 1880** durch Gerichtsvollzieher Quast in Sangerhausen in Sachen **Hannemann-Bierbach** hinterlegt. Urteilsache, Empfangsbeschränkte der Buchdruckermeister Otto Niemann oder der Schaupieldirektor Fr. Heinicke, beide in Sangerhausen.
- 15. 7 Mt. 70 Bfg. Kapital** und durch Gerichtsvollzieher Quast in Sangerhausen am 4. Dezember 1880 in Sachen **Weseler-Erker** hinterlegt. Urteilsache, empfangsberechtigt ist Wittweverwehrt G. Doleier in Sangerhausen 16 603 Mt. 77 Bfg. Kapital und 95 Mt. 40 Bfg. Zinsen in der **Schlesinger Grundbesitzungsache** durch den Rentier zu Lueritz am 10. Dezember 1880 für den Notar Hermann Ferdinand Wolze in Schraplau.
- 17. 165 Mt. Kapital und 40 Mt. Zinsen,** durch den landwirthschaftlichen Kredit- und Sparverein in Wendorf in ferner Sache gegen **August Nachfolger** in Zeitz wegen Vertheilung des Verlassens des verstorbenen am 23. Dezember 1880 für ersehen hinterlegt.
- 18. 20 Mt. Kapital und 20 Mt. Zinsen** durch den Aquarellfabrikanten G. Worfauer

- in Gemüth in seiner Sache gegen **Karl Kriegsmann** in Naumburg a. S. am 24. Dezember 1880 hinterlegt. Urteilsache.
- 19. 60 Mt. Kapital und 22.50 Mt. Zinsen** durch Wauer Christian Karl Witter in Unterzösch, in Soden betr. das Aufgebot der unbekanntem Gläubiger der Ehegatten von 80 Talern Ehegelder des Erbmann Witter am 24. Dezember 1880, es für die Justizbeamten Wiventosse hinterlegt. Masse.
 - 20. 1500 Mt. 88 Bfg. Kapital und 1884 Mt. 83 Bfg. Zinsen** Depozialmasse auf Veranlassung des Amtsgerichts Zeitz zum Zwecke der Vertheilung von 175 Talern und 280 Talern, im Grundbuche von Gohensoff, durch Rittergutbesitzer Dr. Baumgarten in Zschöben am 8. Januar 1881 hinterlegt für Gottfried Frobergger und Frau Hofherr.
 - 21. 13 Mt. 60 Bfg. Kapital,** durch den Amtsrichter Birch in Großhennig am 25. Januar 1881 in der bei dem Amtsgericht Zeitz anhängigen Urteilsache wider den Aesebinder **Gotthilf Gärtner und Grössl** hinterlegt.
 - 22. 28 Mt. 87 Bfg. Depozialmasse,** hinterlegt am 29. Januar 1881 von der Witwe Frederike Leucht geb. Bonow in Zeitz in dem **Erudert'schen Aufgebotsverfahren.**
 - 23. 112 Mt. 50 Bfg. Kapital und 27 Mt. 50 Bfg. Zinsen,** vom Schulzinspächter Witter in Zeitz in der **Meißner Aufgebotsache** am 31. Januar 1881 hinterlegt.
 - 24. 80 Mt.,** Weis von 1649 Mt. 89 Bfg. von der Frau **C. G. Formezki** in Naumburg in der beim Amtsgericht Naumburg a. S. anhängigen Urteilsache am 4. Febr. 1881 hinterlegt.
 - 25. 4 Mt. 30 Bfg. Kapital und 11.50 Mt. Zinsen** von der Ober Postkasse in Halle a. S. am 18. Februar 1881 in Sachen der Frau **Marie Jacobi** und **Johann Formezki** wider den Posthalter **Bernier** in Freyburg a. L. hinterlegt für letzteren.
 - 26. 12 Mt. 96 Bfg. Kapital und 50 Bfg. Zinsen,** von Celestiner Niemer in Rietleben in der **Coccejus'schen Zwangsvertheilungsache** am 20. Februar 1881 hinterlegt für die Erben der Frau Coccejus.
 - 27. 3/4 % toni preussische Konsole** 12136/87 a 200 Mt. über auszunehm 400 Mark in der **Verwandtschaftsache** des **Wittweverwehrt Emma Julie, Marie Ida und Friedrich Otto Heitz** zu Zeitz bei d. 1. Oktober 1879 hinterlegt.
 - 28. Sparflassebuch der Stadt Wittenberg** Nr. 683 über 109 Mt. 10 Bfg. in der beim Kreisgericht Wittenberg anhängigen **Jahres Jahres Verwandtschaftsache** von dem Vormünder **Herrn Carl Ernst Sander.**
 - 29. Sparflassebuch der Stadt Sangerhausen** Nr. 18901 über 84 Mt. 98 Bfg. **Ablassungsmasse des Rudolph'schen Ritterguts** zu Zeitz, von dem Vormünder **Wittweverwehrt Carl Ernst Sander** am 1. Oktober 1879 für den Besitzer des Rudolph'schen Ritterguts in Zeitz hinterlegt.
 - 30. Sparflassebuch der Stadt Sangerhausen** Nr. 18904 über 594 Mt. 94 Bfg., von dem Vormünder **Wittweverwehrt Carl Ernst Sander** in der **Regulir ungelagte Rittergutsbesizers Gottlie, Heinrich von Trebra** zu Ober Forstheim und Genossen am 1. Oktober 1879 für Forstmeister Johann Oskar von Trebra, Karl August Julius Ernst von Trebra, Johann Gottlieb Karl von Trebra und Carl Sittig Otto von Trebra hinterlegt.
 - 31. Sparflassebuch der Stadt Sangerhausen** Nr. 18906 über 168 Mt. 87 Bfg. von der **Wagdeburger-Cöthen-Halle-Schlesinger Eisenbahngesellschaft** als Entschädigung für Abtretung eines Grundstücks am 1. Oktober 1879 hinterlegt für die Witwe **Therese Wogden** eine Wittib geb. Siegmund, Frau Karli Therese Wolla geb. Wittich und Wera Emma geb. Wittich.
 - 32. Sparflassebuch der Stadt Sangerhausen** Nr. 18908 über 9 Mt. 98 Bfg. **Herlohsche Entschädigungsmasse** von Hofknecht von der **Wagdeburger-Cöthen-Halle-Schlesinger Eisenbahngesellschaft** am 1. Oktober 1879 hinterlegt für **Johann Gustaf Christoph Herloh** zu Hofknecht.
 - 33. Sparflassebuch der Stadt Merseburg** Nr. 24629 über 18 Mt. 48 Bfg. in der **Wittweverwehrt Nachlassache** von **Wierke** am 1. Oktober 1879 wegen Erbentheil der Wittib **Therese Georg Hermann Wittig** aus Zeitzenthal hinterlegt.
 - 34. Mägen, Böffel und Ringe** im Werte von 121 Mt. 50 Bfg., wegen Abnehmens des Paters des **Anton Wilhelm Bruno Dietrich** zu Schafstädt am 1. Oktober 1879 hinterlegt.
 - 35. Sparflassebuch der Stadt Querfurt** Nr. 15847 über 40 Mt. in der beim Amtsgericht Freyburg a. L. anhängigen **Wittich'schen** Urteilsache der **Wittweverwehrt Thiede** in Zeitz, von dem Handarbeiter **Friedrich Stauch** daselbst am 11. Juni 1880 hinterlegt.
 - 36. Sparflassebuch des Kreises Liebenwerda** Nr. 7850 über 68 Mt. 45 Bfg., von **Wilhelm Karl Schödel** in Zeitz, wegen Abnehmens des **Wittweverwehrt Heinrich Schneider** für diesen am 20. Juni 1881 hinterlegt.

Alle Beteiligten werden aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte auf die angebotenen Sachen spätestens in dem auf den

14. Juli 1911,
mittags 12 Uhr

vor dem königlichen Amtsgericht in Merseburg, Zimmer 10, anberaumten Aufgebots termine anzumelden, widrigenfalls die Ausschüttung ihrer Ansprüche gegen die Staatskasse erfolgen wird.

Merseburg, den 10. April 1911.
Königliches Amtsgericht.

Auktion.

Freitag den 28. April d. J.,
mittags 12 Uhr,

vertheilere ich im Gaßhof zum „Deutschen Kaiser“ in Schafstädt im Auftrage des Kontorsverwalters Knoche aus der Einmündigen Kontorsmasse freimüthig:

5 Arbeitssperbe (1 Schimmelwallach, 1 schwarzbrauner Wallach, 2 braune Wallage und 1 braune Züfte), 1 Leiterwagen und 2 Lastwagen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Vorzuziehende Gegenstände können dort eine Stunde vorher besichtigt werden. Die Vertheilung findet bestimmt statt

Pietzner,
Gerichtsvollzieher in Merseburg.

Bienen-Verkauf in Holleben.

Am Sonnabend den 29. April d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

soll im **Brachmann'schen Gasthof** in **Holleben** dem Landwirth **Gust. Bahle** in **Brandersdorf** gehöriger, in Holleberer Flur gelegener

ortreicher Wiesenplan, a. 7 1/2 Morgen gross, im Wege des Meistgebots öffentlich verkauft werden.

Merseburg, den 18. April 1911.
Fried. M. Kunth.

(Größere oder kleinere Familienwohnung) per 1. Juli 1911 zu vermieten. Zu erfragen beim Kaufm. **Karl Kundt,** Friedrichstr.

Wohnung,

4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzhall, Klotz mit Wasserleitung, an ruhiger Stelle zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Preis 800 Mt.

Kleine Ritterstraße 5

2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller zu beziehen sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Gr. Sittichstraße 15, vor.

Ein Kogis in zu vermieten, sofort oder 1. Juli zu beziehen

Kleine Sittichstraße 19, vor.

Wohnung

zum Preise von 180 Mt. zu vermieten und 1. Juli d. J. zu beziehen. Zu erfragen in der Egeß d. Bl.

Ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten **Delarue** 10. 1. Ein

Gut möbliertes Zimmer mit Kabinett sofort billig zu vermieten **Andersstraße 6.**

Einfach möbliertes Zimmer zu vermieten **Wilhelmstr. 6, vt.**

Schlafstelle offen **Ober-Altenburg 24.**

Schlafstelle **Zeigstraße 11.**

Roßmarkt 2 sind 2 Läden zu vermieten und sofort zu beziehen. Näher durch Herrn **Breß** daselbst.

Hausgrundstück

mit kleinem Garten, gut verzinnt und angenehm gelegen, für Handwerker passend, sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Egeß d. Bl.

5 junge Gänse

zu verkaufen **Rückstr. 2**

Ein sehr schöner Bernhardiner-Hund, 3 Jahr alt, steht zu verkaufen **Königsden Nr. 48.**

Ein Herren-Fahrrad ist billig zu verkaufen **Unter-Altenburg 9.**

Mod. Kinderwagen (neuf) wie neu, sowie **Kinderkorb mit Gestell** billig zu verkaufen **Gamb 1 Hinterb. I r.**

4 Stück Zyguloulien

(gefl.) 278 cm breit, 120 cm lang; 280 cm breit, 125 cm lang; guter künstlicher billig zu verkaufen **Comptoir 2, Hinterb. 2.**

Wybert-Tabletten

Schützen Sie vor **KUSTENHEILSECRET KATARRH**

Tausende von Menschen bedürfen zu ihrer Linderung im Verlaufe gesunder, kräftiger Stimmorgane. Während der rauhen Jahreszeit sind diese bedürftig. Schützen Sie sich durch täglichen Gebrauch von **Wybert's Tabletten** vor Husten, Heiserkeit, Katarrh. Eine Probe derselben bewirkt mehr als viele Worte. Vorzüglich in allen Apotheken a Mt. 1.—.

Meine Frau war über 60 Jahre mit einer Häufigkeit

Zlechte

besiegt. Kein gesundes Viechtchen hatte sie auf dem Weibe. Durch **Dücker's Patent-Medical-Creme** D. R. P. Nr. 188988 wurden die Flechten in 3 Wochen beseitigt. Diese Creme ist **Laubende** per Mt. 2.— a St. 60 Bfg. (15 %/a) und 1.50 Mt. (85 %/a, käufliche Form). **Dau Saft** **Crema** (siehe unten) mit 75 Bfg. u. 2 Mt. Bei **Wittich**, **Königl. Wid. Kupfer, Drogerien.**

Gebäck für Diabetiker

(Zuckerkrankte).

Weissbrot, Roggenbrot

Zwieback, Biskuit,

genau nach Vorschriften angefertigt.

Weizenschrotbrot

(System Steinhilf), aus reines Roggenbrot und Schwarzbrot.

Hartmanns Delikatess-Zwieback

(nach Friedrichsdorfer Art), in Paketen a 25 Bfg.

Feinste Salzstangen

empfehlen

Bäckerei

Th. Hartmann.

Merseburg.



Strumpf-Waren

Wolle halbwole Baumwolle

Adolf Schäfer

Merseburg

Hochfeine Matjes-mariniert. Geringe

empfehlen

Carl Schmidt, Unter-Altenburg 10.

20 Zentner mecklenburger wagnum bonum-Saat-Kartoffeln

hat abzugeben **L. Weniger, Ob. Breite Str. 5.**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. D. Rögner in Merseburg.

Korrespondent.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.
Bei Bestellung von sechs Heften, bei Bestellung von zwölf Heften andere Bedingungen in dem Heft und auf dem Briefe anzuführen. Bestellungen: bis zum 1. März 1911, unter 42 Nr.
— Das Heft enthält regelmäßig 6 mal nur an den Bezugsstellen nachzusenden.
— Diebstahl anderer Exemplare ist mit bester Strafe geahndet.
— Die Redaktion ansonsten keine Verantwortung für den Inhalt.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
1. soz. u. wirtsch. Unterhaltungsblatt
2. neues Roman- u. Novellen-
3. zeit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
4. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Beilage aber deren Raum für Werbung mit
20 Pf., im Restmonat 40 Pf. Bei langfristigen Anzeigen besondere
Günstigkeit nach Vereinbarung. Für Nachdruck von Anzeigen
besondere Vereinbarung, nach Maßgabe mit Verlagsdirektor. Geschäftszeiten
10 bis 12 Uhr. Anzeigen für größere Verlagsstellen nur an Tage senden. An-
zeigen bei jeder 9 Uhr. Samstagsanzeigen bis 10 Uhr vorzulegen.

№ 98.

Donnerstag, den 27. April 1911.

37. Jahrg.

Aus dem Großherzogtum Hessen

Schreibt man uns: Schon seit Jahren ist der bekannte Führer der hessischen Fortschrittler, Max von Krell, das Ziel persönlicher Angriffe seitens der Regierung. Mit allen Mitteln häßlicher Kampfmethode, von anonymen Schmähschreiben bis zu offenen und versteckten Denunziationen bei den Behörden hat man versucht, die hessische Fortschrittspartei ihrer Hauptstütze zu berauben. Besonders eifrig haben sich an dieser Unterminierarbeit die Kommerzienräte und der Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie beteiligt. Bekannter hat sich schon im Jahre 1906 beim Reichspolitischen Hauptkomitee Krells bemängelt gefühlt, ihn durch besondere Agenten von Versammlung zu Versammlung verfolgen zu lassen. Bei der Erziehung in Alzey-Wingen im Jahre 1908 hatte der Reichsverband einen ganzen Apparat in der Reichsstadt dirigiert, um Krell zu bekämpfen. Ihren Höhepunkt hat diese Hege bei der Reichswahl in Wiesbaden erreicht. Hier ist der Reichsverband zwar nicht offen aufgetreten, verfuhr er doch in den Antisemiten über tonnenweise Gelder, die seine Art des Kampfes meisterhaft zu führen verstanden. Jarmacher hat Dr. Becker, der Frankfurter Leiter des Reichsverbands-Filiale, sich an dem Wahlkampf beteiligt, um Krell nach Kräften anzugreifen. Am Tage vor der Wahl hatten die Antisemiten ein Flugblatt gegen Krell verbreitet, das geradezu von Gemeinheiten strotzte und in dem der fortschrittliche Kandidat u. a. mit Mißlingen und Bombenwerfern auf eine Stufe gestellt wurde. Dieses Flugblatt rief eine derartige Erregung hervor, daß sogar der antisemitische Kandidat Dr. Becker am Tage der Wahl diese Form des Angriffs bedauerte. Nach der Wahl scheint allerdings die Wut der Antisemiten verfolgen zu sein, rühmen doch die Deutsch-Sozialen Blätter Herrn Krell als den Urheber des Mißlingen und Bombenwerfermordens. Jetzt greift auch die Reichsverbands-Korrespondenz diese Geschichte auf und verbreitet sie, verknüpft mit allerlei häßlichen Bemerkungen, in der ihr zur Verfügung stehenden Presse. Es handelt sich hierbei um einen Satz aus dem in München herausgegebenen Kalender „Die Scholle“, in deren Jahreschau die russischen Zustände in allerdings etwas derber, wenn man will geschmackloser Weise behandelt wurden. Aus dem Umfange nun, daß Krell als Witzereisender genannt ist, folgern die Angreifer, daß Krell auch diesen Satz geschrieben habe. Es ist aber unumstößliche Tatsache, daß er den Satz nicht geschrieben und nur den für die hessische Ausgabe bestimmten Teil des

standes ist wenigstens teilweise auf Kosten des Liberalismus erfolgt.“ Daß die Nationalliberalen drei Mandate verloren haben, gibt der „Deutsch. Tagesztg.“ Anlaß zu diesem Satz während die Tatsache, daß die Parteien der Rechten, zu denen die Deutschsozialen und die Reformen ja auch gehören, sieben Mandate verloren haben, nicht in den Kreis ihrer Betrachtungen gezogen wird. Auf Grund dieser Verlegenheit, man kann beinahe sagen, verlogenen Schlussfolgerung richtet nun das agrarische Organ seine Mahnungen an die Liberalen: von einem Zusammengehen mit dem Radikalismus profitiere nur dieser, und die Nationalliberalen würden durch ihre neue Taktik großen Schaden erleiden.

Und die Konservativen? So darf man wohl fragen. Was läge den „Deutsch. Tagesztg.“ näher, als sich um den Schaden der Konservativen und Agrarier zu sorgen? Dieses Zyt kann nicht fortgelugnet werden, da die amtlichen Ziffern vorliegen, sonst würde wohl auch hierzu der Versuch gemacht werden. Da greift man zu einem andern Mittel: „Der Siegesstreich von Dlesko Zyt ist doch wohl auch bei den Optimisten längst vergessen, die glauben, im Osten mit Hilfe des liberalen Bauern- und des Hanfhandels parlamentarischen Neuland zu erobern.“ Eine Behauptung, für die natürlich jeder Beweis fehlt, während der Gegenbeweis vorhanden ist; das ist die fleißige und hoffnungsreiche Arbeit der Liberalen aller Schattierungen auch in den Kreisen, die bisher als Hochburgen der Konservativen gegolten haben. Auch Babian-Weslau kann (wegen der amtlichen Ziffern) nicht abgelugnet werden. Da greift die „Deutsch. Tagesztg.“ zu einer andern Formel: In Babian-Weslau herrschen Ausnahmeverhältnisse, weil jener Wahlkreis bis dahin von einer wirklichen Organisation der rechtsstehenden Gruppen noch wenig berührt war. Daß Ausnahmeverhältnisse bestanden, darin hat die „Deutsch. Tagesztg.“ durchaus recht; aber sie bestanden nicht für die Konservativen, sondern für den Fortschritt, der bis dahin nicht geglaubt hatte, diesen gegenwärtigen Wahlkreis gleich aus den ersten Anlauf erobern zu können, und noch bis zum letzten Tage im Zweifel war, ob es ihm gelingen würde. Wenn die Agrarier glauben, durch solche Formelspielerien den Liberalen einreden zu können: was sie errungen haben, ist nichts, so mögen sie es glauben, und ihrer sei das Himmelreich, aber aus Erben werden sie damit nichts ausrichten. Wir haben jedoch, bemerkt die „Fr. Ztg.“, berechtigte Zweifel, daß die Agrarier wirklich an das glauben, was hier behauptet wird; es ist lediglich taktische Mache.

In dem Jahresbericht der Handelskammer zu Offenbach

wird die wirtschaftspolitische Lage Deutschlands mit großer Offenherzigkeit dargestellt, wobei die Hochschuldenlast und die neue Steuerpolitik sehr scharf wegkommen. Es heißt in dem Bericht:

„Die materielle und damit auch die kulturelle Entwicklung Deutschlands wird zum nicht geringen Teil davon abhängen, ob Verhältnisse und Möglichkeiten geschaffen werden, daß seine Feinindustrien sich in dem Umfange entwickeln können, der unbedingt erforderlich ist mit Rücksicht auf die Erhaltung und Beschäftigung seiner jährlich um 900 000 Seelen zunehmenden Bevölkerung. Es kann aber ohne Strupel ausgesprochen werden, daß namentlich unsere bisherige, zu einseitig auf die großagrarischen Wünsche und die der Schwerindustrie Rücksicht nehmende Zoll und Handelspolitik nicht im Interesse der Schaffung dieser Verhältnisse und Möglichkeiten gelegen hat. Sie hat nicht nur für unsere Feinindustrien im Inland, sondern namentlich für deren Absatz im Ausland die ungünstigsten Wirkungen ausgelöst. Im Hinblick auf das Ausland ist sie mit dafür verantwortlich zu machen, daß immer mehr das Hochschuldenproblem an Ausdehnung gewonnen hat, wodurch nicht nur direkt der Export unserer Feinindustrien auf das nachhaltigste getroffen, sondern auch der

Bildung der dort immer mehr entstehenden Konkurrenzindustrien Vorstoß geleistet worden ist... Kommt nun noch eine Steuerpolitik hinzu, wie sie besonders bei der letzten Reichsfinanzreform geübt worden ist, welche immer wieder einzelne Berufsstände, sowie bestimmte Gewerksätze mit den von diesen hergestellten Genuß- und doch bis zu einem gewissen Grade auch Bedarfartikeln der breiten Massen trifft, so wird die direkte und indirekte Belastung von Handel und Industrie immer größer... Nach Lage der Verhältnisse ist es kein Zufall, daß die amtliche Statistik und Auswertungsstatistik für das Jahr 1910 ein nicht unbedeutendes Anwachsen der Streiks und Ausperrungen nachweist.“

Das in Handel und Industrie erwerbsfähige deutsche Bürgerium wird, so erwartet die Handelskammer, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen zu zeigen haben, ob es die erforderliche politische Reife besitzt und die Grundursache der gegenwärtigen Verhältnisse, seine mangelhafte Vertretung in den gesetzgebenden Körperschaften, erkennt.

Zu den Reichstagswahlen.

Das Vorgehen der Züsflitzer Nationalliberalen, die bekanntlich, entgegen dem Willen der Nationalliberalen und der fortschrittlichen Volkspartei abgeschlossenen Einvernehmen, bei der nächsten Reichstagswahl für den Wahlkreis von Kandidaten, den Minister a. D. von Moltke, anstatt für den feinstimmigen Kandidaten eintreten wollen, hat überall in liberalen und sogar in nationalliberalen Kreisen Aufsehen und Besorgnis hervorgerufen. Das nationalliberale Memeler Dampfboot wendet sich in einem längeren Artikel gegen die eigenes Parteiorgan, die nationalliberale Züsflitzer Zeitung, die das Eintreten der Nationalliberalen für Herrn v. Moltke festzuhalten hatte. Das Memeler Blatt meint mit Recht, daß einem echten Liberalen unter den gegenwärtigen Verhältnissen wohl die Galle überlaufen könnte, wenn er eine liberale Organisation die Geschichte des volksfeindlichen Reaktion zu fördern bemüht sieht, und er sagt hierauf wie folgt fort:

„Wenn die Züsflitzer Zeitung sich dagegen verwahrt, daß wir Herrn v. Moltke als außerordentlichen Zuwachs „des schwarzen blauen Reichs“ ausprechen und meint, daß wir „aber die Voraussetzungen der Kandidatur Moltke doch nicht genügend unterrichtet“ seien, so wissen wir wirklich nicht, was da richtig zu stellen wäre. Weiß vielleicht die Züsflitzer Zeitung etwas davon, ob dieser Kandidat sich am Ende den Nationalliberalen verpflichtet hat, als Reichstagsabgeordneter dahin zu wirken, daß die ungerechtfertigten Steuern aus dem letzten Reichsfinanzreformbudget, auf dessen Zusammenfassung Herr von Moltke als damaliges Mitglied des Bundesrats doch nicht ohne Einfluß gewesen sein kann, nunmehr durch gerechtere Steuern ersetzt werden? Oder hat die Züsflitzer Zeitung irgendwem und irgendwo gesehen, daß man ihn als liberalen Minister zu stempeln versucht hätte? Wir haben aus der ganzen Zeit der Ministerialität des Herrn v. Moltke, in die doch noch die Einbringung der jenseitigen Wahlreform mit dem Motto „Seine Majestät“ fiel, nicht den Eindruck erhalten, als ob er gegen den schwarzen blauen Stachel zu lächeln emstlich willens gewesen wäre. Wenn der Bund der Radikalen ihm solches zutrauen möchte, würde er ihm sicherlich nicht in Züsflitz Wiederum als Kandidaten mit proklamiert haben. Auch der von uns übrigens gleichzeitig mitgeteilte Umstand, (der vielleicht auch nur ein Gerücht oder eine Einmischung ist), daß Herr v. Moltke sich vorbestanden habe, nicht der deutsch konservativen, sondern der (freikonservativen) Reichspartei oder keiner Fraktion sich anzuschließen, ist doch sicherlich ein Beweis und eine Versicherung dafür, daß er im Falle seiner Wahl gegen die jegliche Reichstagsmehrheit sich erheben würde. Gerade die von der Züsflitzer Zeitung selber mitgeteilte und gänzlich mißzuverstehende Äußerung des nationalliberalen Bundtagsabg. G. Laugel, die Unterstützung

